

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

260 (8.11.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495471)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Corpsseite oder deren Seiten:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Metzner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 260.

Donnerstag den 8. November 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 6. Novbr. Reichskanzler Graf Bülow hat sich nach Liebenberg begeben, um dem Kaiser Vortrag zu halten.

Die Eröffnung des Reichstages findet am 14. d. M. Mittags 12 Uhr im Ritterpavillon des Schlosses statt.

Die Nordd. Allg. Ztg. giebt die gestrige Auslassung der Berl. Corr. zu dem Prozeß Sternberg mit folgender Bemerkung wieder: „Hiernach ist Gewähr gegeben, daß die Angelegenheit von den zuständigen Instanzen mit dem Nachdruck und Ernst behandelt wird, wie ihn die Sachlage erfordert. Es werden dabei insbesondere auch die Beziehungen des Polizeipräsidenten v. Meerscheidt-Hüllesheim zu dem Bankier Sternberg wie seine finanzielle Lage eingehend geprüft, und je nach dem Ergebnis die etwa notwendigen Maßregeln ungefümt ergriffen werden.“

Wie aus Breslau gemeldet wird, beschloß die dortige Handelskammer, in einer ausführlich begründeten Eingabe den Reichskanzler zu ersuchen, allen auf eine Erhöhung der Getreidezölle abzulehnenden Bestrebungen und Anträgen des Bundesrats entgegenzuwirken zu wollen.

Die Großherzogin von Oldenburg hat die Bitte des deutschen Schulschiffvereins, daß erste Schulschiff, welches bei Tackenberg in Seefestmünde in Bau ist, „Großherzogin Elisabeth“ nennen zu dürfen, erfüllt.

Eine Warnung vor dem medizinischen Studium erläßt der praktische Arzt Dr. Müller-Herzberg (Elster) in einem von 15 Ärzten und Hochschullehrern unterzeichneten, „An die deutschen Gymnasialisten“ gerichteten Flugblatt. Darin wird die gegenwärtige Lage des Arztstandes in trübem Lichte geschildert und über die Ausrichtungen, welche sich einem das Studium der Medizin ergreifenden jungen Manne eröffnen, äußerst pessimistisch geurteilt. Unter den verschiedenen Momenten, welche den ärztlichen Beruf ungünstig gestalten haben sollen, wird vor allem das Zwangskassenwesen hervorgehoben, welches eine finanzielle Schädigung der Ärzte bedeute. Der im weiteren Verlaufe

herangezogene Vergleich des ärztlichen Berufs mit dem der Theologen, Juristen und Philologen fällt durchweg zu Ungunsten des ersteren aus. Zum Schluß wendet sich das Flugblatt gegen die Zulassung der Frauen und Realgymnasialisten zum Studium der Medizin.

Zur 12000 Mark-Angelegenheit veröffentlicht der „Bund der Industriellen“ eine Erklärung, worin er dagegen Verwahrung einlegt, daß Herr Bued in seinem Schreiben von der gesamten Industrie gesprochen habe. Der Bund erklärt nachdrücklich, der ganzen Angelegenheit völlig fern zu stehen.

Die Unruhen in China.

Aus Shanghai wird gemeldet: Durch die vom Grafen Waldersee angeordnete Entsendung eines Korps aus Tschifu und die Besetzung des Kaiser bei Taiyuanfu ist der Hof in Singanfu von jeder Zufuhr von Lebensmitteln dort her abgeschnitten. Diese Operation bleibt aber so lange unwirksam, als nicht auch die Wasserwege im Yangtsegebiet abgesperrt werden. Wohlinformierte hiesige chinesische Kreise glauben, daß der Hof in Singanfu nicht ernsthaft wegen des Friedens verhandelt. Nur Gewalt könne die chinesischen Machtgaber zur Vernunft bringen und die Annahme der Bedingungen erzwingen.

Die Shanghai Bank erhielt aus Singanfu die Nachricht, daß Prinz Tuan noch immer die Regierungsgeschäfte leitet, trotzdem das Kaiserlich. Edikt seiner Bestrafung veröffentlichte.

Der Krieg in Südafrika.

London, 6. Nov. Das Neuterische Bureau meldet aus Maferu vom 31. Oktober: Die Zahl der an der Grenze des Basuto-Landes sich sammelnden Buren wächst. Ein Burenkommando von 1400 Mann steht dicht bei Ladybrand. Stadt und Distrikt Ficksburg sind in den Händen des Feindes. Die Buren, welche Ficksburg besetzt haben, stehen unter dem Befehle des Präsidenten Steijn. Bei der Besetzung wurden die Magazine von Ficksburg ganz ausgeplündert; auch in Privathäusern wurden Plünderungen vorgenommen. Die englische Fahne wurde herunter-

geholt, zerrissen und die Stücke an die Schweife der Burenpferde gebunden. Einige Einwohner wurden erschossen, andere auf offener Straße in brutaler Weise geprügelt. Ein angelegener Kaufmann wurde verhaftet und in das Burenlager transportiert, um dort vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Ferner wurde ein Postbeamter gefangen gesetzt. Die von den Engländern in Ficksburg zurückgelassene Munition wurde von den Buren entdeckt.

Dschibuti, 6. Nov. Das Kriegsschiff Gelterland ist mit dem Präsidenten Krüger an Bord gestern hier eingetroffen und wird hier selbst drei Tage verweilen. In Port Said soll das Kriegsschiff die erforderlichen Anweisungen über seine Landung in Europa erhalten. Präsident Krüger, dessen Gesundheitszustand sehr gut ist, äußerte, als er von den jüngsten Buren Siegen hörte, seine lebhafteste Freude darüber. Dr. Heymann erklärte, Krüger gehe nur auf Urlaub nach Europa.

Cradoz, 5. Nov. Man glaubt, daß ein Burenkommando bei Petersburg südlich des Dranjeflusses steht. Ein Soldat von dem walisischen Regiment wurde am vergangenen Mittwoch erschossen, als er bei Philippstown, wohin eine englische Garnison verlegt worden ist, auf einem Patrouillengange begriffen war.

Bloemfontein, 5. Novbr. Martinus Steijn, der älteste Bruder des Präsidenten, ist am 2. November in Springfontein plötzlich an einem Schlaganfall gestorben.

Der Militär-Gouverneur erklärte die Transvaal-Münzen als gesetzliches Zahlungsmittel.

Der Name der Nationalbank des Dranjefreistaats ist abgeändert worden; sie heißt jetzt „Nationalbank der Dranjefluß-Kolonie.“

London, 6. Nov. Feldmarschall Roberts telegraphiert aus Johannesburg vom 5. Nov.: Während unzweifelhafte Anzeichen dafür vorhanden sind, daß die Buren mutlos sind und an Munitions- und Proviantmangel leiden, thut Präsident Steijn kein Heuertes, um seine Landsleute zu ermutigen, den hoffnungslosen Kampf fortzusetzen, indem er sie täuscht mit falschen Meldungen von Erfolgen.

Kimberley, 6. Nov. Nach Privatmeldungen aus Kofffontein ist der Ort, welcher von den Buren besetzt war, am 3. Novbr. von den Engländern wiedergewonnen worden.

Die Kinder der Exzellenz.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Schluß.)

Einige Minuten später betrat der Professor wieder sein Zimmer. Er hielt das blutüberströmte Taschenbuch Rudolfs in der Hand und überreichte es Adriane mit den Worten:

„Hier, mein gnädiges Fräulein; dies befand sich in der inneren linken Brusttasche. Es hat Herrn v. Eckardt das Leben gerettet.“

Das angetrocknete Blut und die ausgefransten Ränder des Buches, durch das die Kugel hindurchgeschlagen, bewirkten, daß das Taschenbuch sich nur mit Mühe öffnen ließ. Adriane zerrte mit zuckenden Fingern heftig die Blätter auseinander. Wiftenkarten lagen dazwischen, Rechnungen, ein Porträt von ihr, das sie ihm jüngst geschenkt — die Kugel hatte das Gesicht fast vollständig weggerissen — und da noch ein alter Brief, zerrnittert, mit gebrochenen Kniffen, blutbefleckt und natürlich gleichfalls von der Kugel durchbohrt. Vorichtig faltete sie das Papier auseinander, las die Ueberschrift — und schleuderte es, laut aufstöhnend, von sich.

„Das hat er mit ins Grab nehmen wollen!“
Es war jener glühende Liebesbrief der Pensionärin Asta von Leren an ihre Busenfreundin Adriane Grigorescu, den Rudolf ihr einst entwendet, ohne daß sie es bis heute bemerkt hatte.

Sie kämpfte nun einen schweren Kampf, die Unglücksfelge. Trubi sah es mit Angst und innigem Mitleid an. Es bedurfte geraumer Weile, bis sie sich wieder gefaßt hatte. Sie erhob sich langsam, trocknete ihre Thränen und sagte:

„Bitte, lassen Sie mich Asta einen Augenblick sehen, wenn es möglich ist —“ und da sie einen besorgten Blick

des Professors nach seiner Braut auffing, fügte sie noch matt lächelnd hinzu: „Fürchten Sie nichts — ich bin ruhig.“

Trubi ging mit geräuschlosen Schritten in das Krankenzimmer, flüsterte Asta einige Worte zu und nahm deren Platz ein.

Von glühender Röte übergossen, hoch schlagenden Herzens, trat Asta der einstigen Busenfreundin gegenüber. Adriane reichte ihr das blutgetränkte, durchlöcherete Blatt Papier, ließ die vor Erstaunen schier Erstarrende einige Zeilen lesen und erklärte ihr dann in wenigen, halb geflüsterten Worten den Zusammenhang.

„Das hat er auf dem Herzen mit sich herumgetragen, das hat ihn — Dir beschützt — er ist Dein — ich darf ihn nicht halten!“

Adriane wandte sich zum Gehen, sie ging wirklich — sie drückte die Thür hinter sich ins Schloß.

Da erst vermochte sich Asta aus ihrer Erstarrung aufzuraffen. Sie eilte ihr nach — und in dem dunklen Korridor, da fiel sie ihr um den Hals und preßte sie an sich mit der alten Inbrunn schwärmerischer Mädchenfreundschaft. Wange an Wange geschmiegt, weinten die beiden Frauen sich aus.

Am 10. August fand die Doppelhochzeit der Töchter der Exzellenz statt. Der Musikdirektor hatte fürchtbar viel Notenpapier in letzter Zeit verbraucht zu Hochzeitssmärschen, Kußwalzen, Brautliedern, zu denen Hans Vohngrün den Text gedichtet, und bergleichen mehr. Am Polsterabend erschien der Sekondeleutnant a. D. Bodo von Leren in seinem nagelneuen Kostüm als Artillereiführer und brachte einen Trinkspruch in der Enabelisprache aus. Ja, er war sehr fleißig gewesen und hatte außer Sprach- und geographischen Studien mit Hilfe seines Schwagers eifrig allerlei notwendige naturwissenschaftliche Kenntnisse er-

worben. Der alte Muz hatte ihn wirklich im Dienste der Ostafrikanischen Gesellschaft unterzubringen vermocht.

Derselbe alte Muz hatte aber auch seiner Zeit ein vernünftiges Börtchen mit Fräulein Grigori, und ein zweites vernünftiges Börtchen mit dem niedergeschlagenen Prinzen Föhningen geredet. Die Folge davon war, daß Frau Asta von Eckardt noch im Herbst desselben Jahres einen sehr zärtlichen Brief aus Schloß Föhningen von Ihrer Durchlaucht der Prinzessin erhielt, in welchem Adriane mit drolligen Worten, in einem Gemisch von vier bis fünf Sprachen ihr häusliches Glück schilderte: „My darling own Princee ist unmusikalisch comme un tambour-major! Aber er hat so schöne Pferde und ein so gutes Herz — überhaupt: ein überraschend anständiger Mensch!“

Die gute alte Fürstin Verleburg-Dromst-Föhningen bekam es von der Berliner aristokratischen Gesellschaft in allen Tonarten gefungen und gepiffen, daß ihre eignen „logen Prinzipien“ an dieser skandalösen Mesalliance schuld seien. Aber die hetlere Gräfin wußte sich bald zu trösten. Uebrigens waren die Grigorescu ja eine sehr alte Familie — sie gehörten zu den allerältesten Walachen, und die Mutter eine Gräfin Scentlenki — à la bonheur! Der Major von Muzell war ihr erklärter Günstling geworden in letzter Zeit und seine Lieblingsredensart, daß unsere Vorurteile „ins alte Eisen gehören“, imponierte ihr ungemein.

Eckardts gingen bald nach der Hochzeit nach Buffalo zurück. Ein Teilhaber der Firma Jefferson and Zentins war inzwischen gestorben, und Rudolf trat auf Wunsch des Mr. Jefferson an seine Stelle und steckte seine dreißigtausend Mark ins Geschäft. Asta gewöhnte sich ziemlich rasch an Amerika und suchte ihren Stolz darin, dort als deutsche Frau, nicht als amerikanische Lady zu glänzen.

Professor Diebriehens sind natürlich sehr glücklich Eheleute geworden. Nur der zärtliche Schwiegerpap-

Korrespondenzen.

Der Bericht über den gestrigen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Hahn mußte wegen Raummangels bis morgen zurückgestellt werden.

Zeuer, 7. Nov. In der vorgestrigen Monatsitzung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz für Zeuer und Foverland wurde der vom Verband überwiesene Zuchtstamm, 1 Hahn mit 5 Hennen (Namelsoher), Herrn Landwirt Christophers zu Zeuer übergeben. Herr Chr. will noch eine Anzahl Hennen zukaufen, um dann mit Hilfe von Brutmaschinen eine Mastgeflügelzuchtanstalt zu eröffnen. Wünschen wir diesem Unternehmen den besten Erfolg. Wie einträglich übrigens die Geflügelzucht sein kann, bewies Herr Tebbe-Moormarfen in seinem Vortrag über Kugelflügelzucht. Vorigen Abend erzielte von 22 Küken und 6 alten Hühnern in 12 Monaten 5280 Stück gleich 264 Stiege Eier. Die Stiege nun durchschnittlich zu 1,10 Mk. berechnet, ergibt die Summe von 290,40 Mk. An Futter erhielten die Hühner morgens Gerstenmehl, mittags Grünfütter und abends 5 Uhr Maiskörner. Der Wert des Futters berechnet sich auf 191,25 Mark, es ist demnach ein Ueberschuß von 99,15 Mk. entstanden. Um ein solch gutes Resultat zu erzielen, bedarf es absolut keiner Geheimkünste, sondern man muß nur die Regeln befolgen, welche berühmte Hühnerzüchter schon seit Jahren für eine vorteilhafte Hühnerhaltung anempfehlen. Da nun diese einfachen Dinge bei sehr vielen Hühnerhaltern noch gänzlich unbekannt sind, so werden sie nochmals erwähnt mit dem Wunsch, daß sich dadurch recht viele wieder mehr mit der arg vernachlässigten Geflügelzucht beschäftigen möchten, da sie, vernünftig betrieben, eine hübsche Nebeneinnahme ergibt: 1. Kaufe oder tausche jedes Jahr einen gesunden, blutsfremden Hahn für deinen Hühnerhof; 2. willst du Legehühner, so lasse spätestens im April oder Mai brüten, jedes Küken, welches erst im Juni oder noch später auskriecht, wird nie ein gutes Legehuhn, das geht, wenn du zum Brüten eine Gans oder Ente oder Putte benutzt, die jungen Gänse schreien ja auch schon um Mitternacht; 3. füttere deine Hühner regelmäßig und gut, und zwar morgens ein Weichfutter aus Gersten- oder Maismehl mit geschotenem Kartoffeln oder Weizenhalben oder Weizenschrot vermischt, vielleicht auch etwas Fleischmehl, vergiß ja den Kalk nicht und auch nicht das Grünfütter, wenn sie nicht freien Auslauf haben, nachmittags gieß Körner; 4. füttere am besten in der Mauer; 5. Sorge für einen reinlichen und im Winter warmen Stall; 6. lasse kein Huhn älter als vier Jahre werden, hat es dieses Alter erreicht, dann in den Suppentopf damit; 7. die besten Legeraffen sind Italiener, Minorca, Namelsoher, für den Winter auch Langfüßler. — Auf diese Weise wird man auch im Herbst und Winter Eier haben und gerade in dieser Zeit sind sie ja am wertvollsten. — Nachdem der Vorsitzende Herrn Tebbe den Dank des Vereins für den interessanten Vortrag ausgesprochen hatte, wurden einige Mitglieder ausgesonnen. Beschlossen wurde dann noch, an dem nächsten Vereinsabend zwei Stämme Hühner zur Verlosung bezw. Verteilung gelangen zu lassen. Gelehrterweise regt sich der Sinn für Geflügelzucht immer mehr. Wünschen wir daher dem Verein ein weiteres Blühen und Gedeihen.

Zeuer, 7. Nov. Der diesjährige Martinmarkt wies eine ganze Anzahl Wuden auf, sogar ein Schnellphotograph hatte sein lustiges Heim auf dem Marktplatz aufgeschlagen und erkreute sich regen Zuspruchs. Auch der Biomatograph (Theater lebender Photographien) fand zahlreichen Besuch; die Vorstellungen finden auch noch heute Mittwoch und morgen Donnerstag statt. Im

stört bisweilen mit seiner Neugier. Aber das mag sich im Laufe der Jahre geben, wenn seine Aufmerksamkeit erst abgelenkt wird.

Die Aufregungen der in diesen Blättern geschilderten Wochen sind für die Exzellenz von Verlen zu stark gewesen. Sie fängt an alt zu werden, und sie hat es selbst gemerkt — und unter die späten Hoffnungen ihres Herzens einen Strich gemacht.

Der alte Nuz wohnt neben ihr in der Bietenstraße, drei Treppen. Sie haben jedes seine besondere Flucht, seine besondere Küche und seine besondere Bedienung; aber sie fühlen sich einander nahe zu jeder Zeit, und das thut ihnen wohl. Nach all dem Unheil, das ihre Schwäche jüngst angerichtet, bedarf die Baronin des starken Anhaltes mehr als je. Sie fragt den alten Freund in jeder Sache um Rat und sie fühlt sich glücklich in der Abhängigkeit von seinem sicheren Willen.

Sonntags labet sie ihn zu Tisch ein, und wenn er ausgegangen ist, schaut sie einmal in seiner Wohnung zum Rechten. Lautenschläger, der treue Busche, beklagt es sehr, daß sein alter Major das Können ganz aufgegeben habe und auch dem „Prügelstuhl“ nie mehr etwas zuleide thue.

„Ja, ja, wo die Weiber einmal die Nase reinstecken thun, da is es mit die Zernüchtheit vorbei!“ seufzt er, indem er mit dem Staubuch über das Porträt der seligen Cassilde wischt. „Fingerbild — würde die Exzellenz das nun wieder nennen! Ja, ja, Cassildes — Du plinkerst auch so mit die Augen, als ob Dir was reingeslogen wär!“

Schüttung gastiert noch einige Tage der kleinste Instrumentalkünstler der Welt, Mr. Piccolini, 90 Centimeter hoch; alle, die ihn gehört haben, sind von seinen Vorträgen auf Holz-, Glas- und Strohinstrumenten — Klyphon, Tubaphon, Gläser, Schellen usw. — des Lobes voll, daher auch der bedeutende Zuspruch.

Konzertsaal. Das zweite Abonnementkonzert ist auf Freitag den 30. Nov. angesetzt worden.

Theater in Zeuer. Auch die gestrige Vorstellung, die Brachvogel's Schauspiel Narcis brachte, sah ein sehr gut besetztes Haus, ein Beweis, daß klassische Stücke hier durchweg mehr Teilnahme erwecken als die meistens recht faden Possen und die vielfach im Schauspielenden Schauspiel der Neuzeit. Die Aufführung des allerdings stark beschnittenen Stückes — so traten z. B. der König und die Königin nicht auf — war im allgemeinen eine vorzügliche, was in erster Linie dem Gast Herrn Kammerer als Narcis, Frau Direktor Scherbarth als Madame Pompadour und Fr. Thomas als Demoiselle Quinault zu danken ist. Fr. Wallich, Marquise d'Epinau, genügte den Anforderungen der Rolle nicht, vor allem läßt ihr „Sprechanismus“ zu wünschen übrig. Herr Walzer zeigte sich zwar nicht als hervorragenden Diplomaten, immerhin schuf er eine annehmbare Leistung. Die übrigen hervorragenden Rollen waren gut untergebracht. Das Publikum nahm die Aufführung mit lebhaftem Beifall auf.

Schortens, 6. Nov. In der Generalversammlung des Kriegervereins am 4. d. M. waren 50 Mitglieder, 1 Ehrenmitglied und 4 Vereinsfreunde vertreten. Der Vorsitzende überreichte den Kameraden, welche 25 Jahre dem Verein angehört, ein Abzeichen. Es wurde beschlossen, zu Kaisers-Geburtstag einen Ball zu feiern in D. Gerdes Lokal. Der Gesamtvorstand wurde durch Affkation wiedergewählt, zu Monenten H. Wohlken und H. Peters, zum Fahnenträger H. B. Hinrichs, als dessen Stellvertreter H. S. Janßen, Fahnenjunger H. B. Wilken und E. S. Duden. Die nächste Versammlung, im Februar, findet bei Wartenitz zu Heidmühle statt. — Unser Hauptlehrer Herr Ummen tritt mit dem 1. Mai 1901 in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Ummen hat lange Jahre hier gewirkt und sehen wir ihn ungern scheiden.

Hüterfisch, 5. Nov. In der heutigen Treibjagd auf den Bau- und Federwader-Andelgröden wurden von 15 Jägern 8 Haser, 2 Titen und 1 Schnepfe zur Strecke gebracht.

Wilhelmshaven, 5. Nov. Seine Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, Herr Admiral Thomson, hat nachstehenden Befehl erlassen: „Die Torpedoboote S 90, 91 und 92 haben die Ausreise von Wilhelmshaven bis Singapore, rund 9000 Seemeilen, in der kurzen Zeit vom 28. Juli bis 17. September 1900 ohne wesentliche Störungen zurückgelegt. Diese vorzügliche Leistung ist ein Beweis, nicht nur für die ausgezeichnete Bauart und Konstruktion der Boote und ihrer maschinellen Anlagen, sondern auch für den unermüdbaren Eifer der Offiziere und den guten Geist der Besatzung, mit welchem sie die schwierigste Aufgabe gelöst haben. Ich spreche daher den Offizieren und Mannschaften dieser Torpedoboote meine volle Anerkennung aus.“

Neustadtgödens, 6. Nov. An Stelle des verstorbenen Uhmachers Wehrens ist Gastwirt G. Janßen für den hiesigen Bezirk als Fleischbeschauer angestellt worden. Wie verlautet, sollen sich 7 Personen um diesen Posten beworben haben. — Es wird beabsichtigt, in unserm Orte eine Fortbildungsschule zu errichten.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 6. Nov. Die Truppen setzen ihre Streifzüge zum Zwecke der Verfolgung carlistischer Banden in den Bergen Cataloniens fort. — In Manresa töteten Ausständige einen Fabrikarbeiter und seine Frau durch Steinwürfe. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 6. Nov. Hiesige Abendblätter melden aus Shanghai: Nachrichten aus chinesischen Quellen zufolge verlangen die Verbündeten von Eisingungshang, daß er an den Kaiser telegraphieren und denselben ersuchen solle, ein Edikt zu erlassen, durch welches die Hinrichtung des Schatzmeisters der Provinz Tschili Tingjung angedeutet wird. — Weiter wird aus Shanghai gemeldet, daß ein auswärtiger Beamter gestern ein Telegramm aus Peking erhalten habe, welches besagt, die fremden Gesandten seien nicht gewillt, mit eingehenden Verhandlungen zu beginnen, bevor nicht die Bestrafung der Urheber der jüngsten Freveld gesichert sei.

Petersburg, 6. Novbr. Nach Berichten, die dem russischen Generalstab zugegangen sind, wurden am 29. September in der Nähe von Schantschiangang französische Missionare mit ihrem Bischof durch eine Halbkompanie Schützen und einige Kosaken aus den Händen der Bogzer befreit.

Hongkong, 6. Nov. Meldungen aus Canton zufolge sind die Chinesen daselbst noch sehr erregt über die Anwesenheit einer großen Anzahl von fremden Kanonenbooten in Canton. Es ankern jetzt 11 Kriegsschiffe gegenüber Schamin.

Telephonische Berichterstattung.

Newyork, 7. Nov. Anlässlich der Wahlen kam es in verschiedenen Staaten zu Zusammenstößen zwischen

Anhängern der einzelnen Parteien, sowie zwischen Wählern, Wahlleitern und Schutzleuten. Mehrere Personen wurden dabei getötet, viele andere teils schwer, teils leicht verletzt. Zahlreiche Personen sind verhaftet worden. Es ist nunmehr festgestellt, daß die Mehrheit der Wahlmänner auf den Namen des jetzigen Präsidenten Mac Kinley gewählt wurde, dieser mithin den Sieg davongetragen hat. Die für den Mitbewerber Bryan abgegebene Stimmenzahl hat sich seit 1896 aber bedeutend vermehrt. [Die Bemerkung dürfte interessieren, daß der Bewerber um den Präsidentschafts-posten der Ver. Staaten, Bryan, erst 40 Jahre alt ist. Die politische Einsicht der Wähler hat verhindert, daß Bryan nicht als Präsident ei es so großen und für die Weltwirtschaft einflussreichen Staates gewählt worden ist. Bryan ist nichts als eine Puppe in den Händen der Silberbergwerksbesitzer, die dem Silber die Uebermacht über das Gold verschaffen wollen, was vom Standpunkte aller derjenigen aus, die kein Silberbergwerk besitzen, die größte Thorheit ist.]

London, 7. Nov. Ein Telegramm des Generals Campell besagt: Ich befinde mich in Wangiakou, südlich des Pootingou und Tientin verbindenden Flußthales. Alles ist wohl. Ich habe es für nötig gehalten, einen möglichst nachhaltigen Eindruck auf die Chinesen zu hinterlassen und habe die nordöstlichen und nordwestlichen Bastionen gestört, ebenso die große nördliche Mauer der Stadt. Heute früh habe ich das 14 f besetzte Bogerdorf von Wangiakou niedergebrannt; daselbst befanden sich große Mengen von Munition und Waffen. Die Boger hatten ihre Stellung vor unserer Ankunft aufgegeben und die Waffen vergraben.

Bremen, 7. Nov. Die Nachforschungen über die Entflehtungsgeschichte des Pestalles ergaben, daß der Pestfalle unzuverlässig in Buenos Ayres an Bord des Dampfers Marienburg gebracht wurde. Von dort ist der Dampfer am 17. Sept. abgegangen. Die Ladung desselben bestand aus Weizen und wurde in Hamburg gelöscht. Der verstorbene Gremann Kunze hat vor der Abfahrt von Hamburg nach Bremen an der Reinigung des Laderaumes teilgenommen, der Krankheitskeim wurde wahrscheinlich dabei aufgenommen. Ein weiterer Pestfall ist nicht vorgekommen, die isolierten Personen befinden sich wohl.

Swinemünde, 7. November. Auf dem Dampfer Industria der Reederei Kuntmann, der gestern Abend von hier nach England abging, brach gegen den Kapitän und die Offiziere eine Meuterei eines Teils der Mannschaft aus. Der Dampfer kehrte während der Nacht hierher zurück; 6 Mann wurden verhaftet.

Berlin, 7. Nov. Die Berl. Korresp. meldet: Nach dem Ergebnis der gestrigen Verhandlung im Prozeß Sternberg wurde dem Polizeidirektor v. Meerfeld-Hüllesheim die weitere Ausübung seiner dienstlichen Funktionen unterlagt. — Beim Beginn der heutigen Verhandlung im Sternberg-Prozeß wurde v. Meerfeld-Hüllesheim vom Präsidenten noch eingehend über seine gesellschaftlichen und pekuniären Beziehungen zu Sternberg vernommen. v. Meerfeld-Hüllesheim erklärte, daß auch seine Frau und seine Töchter keine Geschenke von Sternberg erhalten hätten; ebenso sei ihm eine Hypothek von 1000 Mark auf sein Haus in Binz von Sternberg, als unsicher, abgeschrieben worden. Weder mit Sternberg noch mit einem der von demselben in Verbindung stehenden Institute habe er Wechselverkehr unterhalten.

Marktberichte.

Norden, 5. Novbr. Dem heutigen Wochenmarkt waren 138 Stück Hornvieh, 245 Schweine, 74 Schafe und Lämmer zugehrieben. Preis: Schweine 21—74 Mk., Schafe 15—27 Mk. Außerdem war eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, welche mit 7,50 bis 10,50 Mk. bezahlt wurden.

Leer, 3. Nov. (Notierung der vereinigten Butterhändler.) Preis: 1. Qual. Stoppelbutter 49 Mk. per Achteltonne.

Weener, 3. Nov. Zum heutigen Butter- und Käsemarkt betrug die Anfuhr 44 Faß Butter und 3357 Pf. Käse. Preis: Butter 48—50 Mk. per Achteltonne, weißer Käse 16 bis 18 Mk., Rummelkäse 17—20 Mk. per 100 Pf.

Hamburg, 5. Novbr. Viehmarkt. Zutritt: 1407 Rinder und 1762 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pf. Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 62,00 bis 64,50, 2. Qual. 59—61,—, junge fette Rüge 57—60,00, ältere 51—54,—, geringere 45—48,— Mk., Bullen 51—60,— Mk., Schafe: 1. Qual. 57—62,— Mk., 2. Qual. 51—56,— Mk., 3. Qual. 43—47,70 Mk.

Dinslaken, 6. Novbr. (Mittlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Großviehmarkt am 5. und 6. November waren insgesamt 1460 Stück Rindvieh aufgetrieben. Der Handel war flott und wird voraussichtlich der Auftrieb zum nächsten Großviehmarkt ein starker sein. Der Schweinemarkt war mit 610 Stück besetzt. Bei lebhaftem Handel stellten sich die Preise wie folgt: Ferkel-schweine 2—2,50 Mark pro Alterswoche, Saugschweine 1,50 bis 2 Mk. pro Alterswoche, fette Schweine 38 bis 40,— Mark pro Zentner Lebendgewicht. — Nächster Markt am 19. und 20. November.

Übrigeitliche Bekanntmachungen.

Stechbrief.

Gegen den Arbeiter Jacob Tannen Tjaden, geb. am 7. August 1853 zu Norden, welcher flüchtig und des Betrugsverbrechens verdächtig ist, ist vom Groß-Amtsgericht Jever die Untersuchungshaft verhängt.

Antrag: Verhaftung, Ablieferung an das nächste Amtsgericht und Nachricht.

I Nr. 2065/00.

Oldenburg, 1900 November 3.

Der Staatsanwalt:

Ramsauer.

Oberkirchenrat.

Die Verhandlungen der Kreisynoden vom Jahre 1900 werden in der Registratur des Oberkirchenrats zu dem Selbstkostenpreise von 65 Pf. für ein aus 10¹/₂ Bogen bestehendes Exemplar käuflich abgegeben; auch können dieselben auf Verlangen durch die Post überfandt werden.

Oldenburg, 1900 November 3.

Schoman.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Oben 1901 ist am Gymnasium in Oldenburg i. Gr. eine Oberlehrerstelle zu besetzen. Gesucht wird ein jüngerer Lehrer, der Seminar- und Probejahr abgeleistet hat und Lehrbefähigung in Französisch für alle Klassen, in Englisch mindestens für Mittelklassen besitzt. Erwünscht ist eine Nebenqualifikation in beschreibenden Naturwissenschaften oder im Turnen oder in Religion. Gehalt (3000 Mk. bis 6300 Mark bei zweijährigen Zulagefrist) nach dem Dienstalter.

Bewerbungen sind bis zum 10. Dezember 1900 bei dem Gymnasial-Direktor Steinborth in Oldenburg i. Gr. einzureichen.

Oldenburg, 1900 Nov. 2. Dugend.

Der Ausschuss der Wangerländischen Sielacht hat beantragt, in den nächstjährigen Voranschlag die Anlegung eines Verlatz in den neuen Zuggraben bei Mederns aufzunehmen, vorher aber durch eine Bekanntmachung die Sielachtsgenossen aufzufordern, daß sie ihre Ansichten über die beabsichtigte Einrichtung eines Verlatz dem Vorstande mitteilen.

Den Genossen wird dies hierdurch bekannt gegeben mit dem Bemerkung, daß die etwaigen Einwendungen gegen obigen Beschluß oder andere Vorberungen dazu binnen 4 Wochen dem Vorstand einzureichen sind.

Jever, 5. November 1900.

Vorstand der Wangerländischen Sielacht.
F. V.: Tenge.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß der am 4. April 1900 zu Mederns verstorbenen Tomke Marie Elise Frps geb. Cappelmann ist heute, am 1. November 1900, nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Auktionator Jürgens in Odenkirchen. Offener Arrest mit Anmeldefrist und Anzeigepflicht bis 22. November 1900. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 29. November 1900 vormittags 10 Uhr.

Jever, 1900 November 1.

Großherzogliches Amtsgericht II

Gemeindefachen.

Hebung.

Freitag den 9. d. M. werde ich nachmittags von 3 bis 7 Uhr in Duden's Gasthause hies. heben:

pro Mai 1901

1. Amtsverbandsumlage
a. nach der Einkommensteuer 33 pSt.,
b. nach der Gesamtsteuer 18 pSt.,
c. nach dem Grundbesitz incl. Mietwert der Gebäude à Hektar 67 Pf.,
d. nach dem Viehbestand à St. 20 Pf.
2. Gemeindefachen
a. nach der Gesamtsteuer 12 pSt.,
b. nach der Grund- und Gebäudesteuer 12 pSt.
3. die Kirchen- und Pfarr-Entraden pro Martin d. J.
Sengwarden, Nov. 1900.
G. Eggers, Nr.

Werde Sonnabend den 10. d. M. in Bargens Wirtshaus zu Accum von 9 bis

2 Uhr und am 11. Nov. von 12 bis 6 Uhr in meinem Hause heben:

1. Dienftbotenkrankentasse, gerechnet vom 1. November bis 30. April, à Dienstbote 3 Mk.,
2. Amtsverbandskasse vom Einkommen 32 pSt.,
3. Amtsverbandskasse nach der Gesamtsteuer 19 pSt.,
4. Amtsverbandskasse vom Viehbestande à Stück 20 Pf.,
5. Gemeindebeitrag nach der Gesamtsteuer 15 pSt.

Rangewerth, 1900 November 1.

B. Hinrichs.

Zur Entgegennahme der An- und Abmeldungen von Mitgliedern der Dienftbotenkrankentasse und zur Erhebung der Beiträge für dieselbe werde ich Freitag den 9. November 1900 abends von 6—8 Uhr in H. B. Jacobs Wirtshause hies. anwesend sein.

Clebern, 1900 Novbr. 7.

A. Vorhersch.

Donnerstag den 15. Nov. 1900 abends 6—8 Uhr in H. B. Jacobs Wirtshause zu Clevern's Hebung der Beiträge zur Amtsverbandskasse.

Clevern, 1900 Nov. 7.

A. Vorhersch.

Gemeinde Westrum.

Hebung zur Dienftboten-Krankentasse Freitag den 9. November abends von 6 bis 8 Uhr in Thomp's Wirtshaus.

G. Zunken, Rechm.

Jev. Mob.-Br.-Verf.-Gesellschaft.

Freitag den 9. Nov. Hebung der Brandkassen-Anlage von 5—7 Uhr abends in meinem Hause.

Westrum. B. Thomssen.

Hebung der erkannten Anlage am 10. und 11. d. M.

Um prompte Zahlung wird gebeten. Schortens, 6. November 1900.

M. S. Gerdes.

Hebung der erkannten Anlage Sonnabend den 10. Novbr. nachmittags von 5 bis 8 Uhr in Seezen Wwe. Wirtshause in Wiefels.

Chr. Andreae.

Sonnabend den 10. d. M. nachmittags von 3 bis 6 Uhr Hebung der Anlage in F. Haschens Gasthause in Hooftiel. Timmen. Joh. Haschenburger.

Privat-Bekanntmachungen.

Sonnabend den 10. d. Mts. nachm. 3 Uhr

werde ich bei meiner Wohnung

12 Stück allerbeste

echt ostpreussische Schaf-

lämmer

öffentlich meistbietend durch den Herrn Aukt. Gädeken hier auf Zahlungsfrist verkaufen lassen.

Sande. Ferd. Gerdes.

Eine geräumige, mit hübschem Garten versehene Wohnung in dem nahe dem Bahnhofe belegenen Buschhausenschen Hause habe ich zu vermieten zum 1. Mai 1901

Jever. M. Israel.

Zu verpachten zu Mai 1901 eine freundliche Wohnung mit Stall, Boden und Gartengrund. Hohewarf bei Jever.

Bahnarbeiter S. Warns.

Zu verkaufen eine Ziege. Wilmmsweg. Wwe. Gerrits.

Zu verkaufen ein echter Spitzhund, Altisfänger. Lettens. D. Arends.

Zu verkaufen ein 1¹/₂ jähriger Herdbuchstier. Ziallens. S. Dirksen.

Zu verkaufen ein schweres Bullkalb. Sengwarden. S. Behrens.

Blumen-Schmalz 75 Pf. frei frisch empfiehl

S. W. Hinrichs.

Frische Eier empf. S. W. Hinrichs.

Schöne Leberwurst Pfd. 60 Pf. S. F. Janßen.

Musikalienhandlung, Jever.

Mit Beginn der lebhafteren Geschäftssaison stelle ich, um Platz für neue Sachen zu gewinnen, mein bedeutendes Musikalienlager, das zur Zeit nicht weniger als ca. 4500 Nummern umfaßt, unter Gewährung von

20 Prozent Rabatt

zum Ausverkauf.

Zwecks Herstellung gleichermaßen Billigkeit für alle Sachen und um vergebliche Nachfrage in jedem einzelnen Falle zu verhindern, habe ich mich entschlossen, auch bezüglich momentan nicht vorräthiger Musikstücke, sofern dieselben verlangt werden sollten, für die Dauer des Ausverkaufs, bei Barzahlung, den gleichen Rabatt zu gewähren und solche, wie seither, portofrei und umgehend zu besorgen.

Da somit die Preise sämtlicher Musikalien um

20 Prozent

niedriger als die jedem Musikstück aufgedruckten Ladenpreise normiert, bietet sich für einige Zeit eine selten günstige Kaufgelegenheit, die im Bedarfsfalle kräftig auszunutzen sich wohl der Mühe lohnt.

1900 Oktober 17.

G. Chemnitz'sche Buchhandlung,

vorm. G. F. Franz.

Universal-Schornsteinfeger- und Funkenfänger
Nur diese Produkte sind wirklich geschützt
Unbegrenzt sicheres Functioniren, da keine Mechanik.
Man bitte Prospekt und Preise zu verlangen. Alleinstverkäufer an allen Plätzen gesucht.
Generalvertreter für Jever und Jeverland:
Adolf Gorken, Jever.

Empfehle Cervelat-, Plocl-, Koch- und Leberwurst in bekannter feiner Qualität. M. D. Fimmen.

Wölfefleisch,

Ia. Qualität, empf. C. F. Andree.

Feinste Molkerei-Butter,

1/2 Kilo 1,10 Mk., empf. C. F. Andree.

Habe 17 Gänse, sowie 15000 Pfund Steckrüben zu verkaufen. Moorhausen. Chr. Schürmann.

2 ferre Schweine zu verkaufen. Federwardergroden L. F. Poppen.

Jeverischer Tafelkalender für 1901,

Stück 25 Pfg., Dbd. 2 Mk.

Historien-Kalender für 1901,

Stück 20 Pfg., Dbd. 1,60 Mk.

Kleiner Jeverischer Kalender für 1901,

Stück 10 Pfg., Dbd. 80 Pfg.

C. L. Mettcker & Söhne.

Fräulein gesucht.

Auf gleich oder später ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, gegen Ca. 400 Mk. Auskunst erteilt Herr Landwirt A. Hinrichs, Grimms bei Hohenkirchen, oder der Unterezeichnete.

Tarnowo, Kreis Posen West. C. D. Becker.

Gesucht auf sofort ein Knecht. Bohnenburg. S. Hovemann.

Gesucht auf sofort 4 bis 5 Zimmer- u. Maurer-gesellen. Wangeroo. Frits Hinrichs.

Gesucht auf sofort ein Schindmachersgehilfe. Jever, Schlachth. Th. Frerichs.

Kaisersaal Jever.

Freitag den 9. November

Abonnements-

Konzert,

ausgeführt von der berühmten Damen-Kapelle

Bonner Husaren.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7¹/₂ Uhr.

Nach dem Konzert findet ein

Ball

statt. Die Konzert-Abonnenten sowie alle Freunde der Musik sind hierzu freudlichst eingeladen.

Empfehle mich als Arbeitsfrau. Grüner Weg Nr. 301. Frau Idens.

Versicherungs-Gesellschaft gegen

Viehsterben für das südl. Jeverl.

Da mit dem 15. Novbr. d. J. die Versicherung abläuft, so wird an die Erneuerung hierdurch erinnert. Schortens, 6. Novbr. 1900.

M. S. Gerdes.

Halte einen angekauften

Eber

zum Decken. Dredgeld beträgt 3 Mk., sowie Futtergeld pro Tag für eine Sau 45 Pfg.

Warden. Sassen.

Deckstation Hooftiel.

Empfehle meinen angekauften, aus der Schweiz bezogenen Alpen-Ziegenbock ohne Hörner. Dredgeld nur 40 Pfg. gegen bar.

W. I. h. Lottmann.

Empfehle meinen angekauften Stier. Lengshausen. Th. Mammen.

Empfehle den Stier Falding zum Decken. Wippelgroden. G. D. Hullen.

Mein Stier deckt für 3 Mk. Landeswarfen. M. Poppen.

Gesucht

Auf sofort ein Knecht oder Arbeiter. Neuenberbusch. C. Graafs.

Wir suchen zum 15. November d. J. einen jungen, fixen

Schwarzbrodbäcker

gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse sind vorzuzeigen. Neuende. Neuerder Dampfmiühle. Bruns & Co.

Suche sofort 16 Arbeiter

bei der Dampfeschmashine. Anmeldung bei S. I. h. Hoff, Sengwarden.

Für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt wird zum 1. Febr. n. J. ein erfahrener Fräulein gesucht. Dasselbe kann auch vom 1. Mai n. J. an in Stellung bleiben.

Angemessenes Salär wird gegeben. Von wem? ist zu erfahren in der Exped. dieses Blattes unter Nr. 117.

Gesucht

auf sofort oder später ein junger Schneider-geselle. Hooftiel. F. Bornefeld.

Gesucht

zu Mai n. J. eine Magd sowie zwei Knechte. Hohenk. Hullen.

Gesucht

eine ältere Haushälterin. Knipshausen. G. W. Edermann.

Gesucht

zum 1. April event. 1. Mai ein junges Mädchen zur Anshilfe im Laden, welches jedoch sämtliche Hausarbeiten mit zu verrichten hat und im Kochen nicht unerfahren ist. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 116.

Gesucht

zum 1. Mai n. J. ein junger Mann für die Landwirtschaft gegen Salär bei Familienanschluß. Näheres zu erfragen bei Herrn Emil Onnen, Hohenkirchen.

Warenhaus J. M. Valk Söhne, Jever,

unterhält in fertigen Anzügen für Herren und Knaben, fertigen Paletots, Loden-Joppen, einzelnen Röcken, Beinkleidern
unstreitig das grösste Lager.
 Verkauf nur gegen Barzahlung.

Warenhaus
B. S. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Abteilung Herren-Konfektion.

Halbschwere Paletots

in Cheviot, Belour und Kammgarn 10 bis 38 Mk.

Winter-Paletots,

glatte Eskimos und gelockte Gewstoffe, Krümmer und weiche
 Cachemire-Eskimos 10 bis 55 Mk.

Hohenzollern-Mäntel

aus Duffel und feinem Manteltuch, grau, schwarz, oliv,
 Glodenpelcerine, 18 bis 48 Mk.

Jackett-Anzüge,

Cheviot, Melton und feinsten Satin u. Diagonal-Kammgarn,
 schwarz, grau und alle Modefarben, 10 bis 45 Mk.

Gehrock-Anzüge

aus bestem schwarzem Corkscrew und Diagonal-Kammgarn
 28 bis 55 Mk.

Radfahrer- u. Jagd-Anzüge

mit Falkenjoppe u. Hose mit doppeltem Gefäß 12 bis 35 Mk.

Loden-Joppen

für Jagd, Sport und Haus, mit und ohne Futter
 3 bis 24 Mk.

Zwischen 30 bis 40 Personen sind in dem
 Etablissement als Verkäufer thätig.

Als etwas Besonders empfehle Engel-
 hards Welt-Schnallen-Stiefel, in der
 Weite verstellbar, aus einem Stück
 gewalkt, kein Druck auf den Fuß,
 D. N. G. M. 67022; sowie für Kinder
 Ludwig Kopps patentierte Ideal-
 Schuhstiefel. Vorzüge: Naturgemäß
 nach dem Fuße gearbeitet, engl. Sohlleder-
 spitzen (verhindert das lästige Durchstoßen
 der Spitze), bestes Material, größte Halt-
 barkeit. Für die Qualität jedes einz. Inen
 Paar es wird garantiert. — Alle anderen
 Schuhwaren von den feinsten bis zu den
 schwächsten in größter Auswahl und in nur
 bekanntester Ware zu den äusserst
 billigsten Preisen. — Reparaturen sowie
 Bestellungen nach Maß prompt.
 Jever, Neumarkt. **Herrn. Wolff.**

Es weiß, wer wirklich sparjam ist,
 daß die beste Ware die billigste ist!!

Dasjenige Viehwashpulver,
 welches die Probe der Zeit rühm-
 lichst bestanden — fabriziert seit 1836
 ist und bleibt das altbewährte
Angeler oder

„**Satruper**“.
 (Man kontroll. genau d. Schutzmarke!)
 In allen Apotheken zu haben,
 u. a. in Jever, Wittmund, Fedder-
 warden, Carolinensiel, Neustadt-
 gädden, Hooftiel.

Empfehlen täglich
**prima Rind- und
 Lammfleisch.**
 Jever, Blauestr. D. W. Josephs Söhne.
 Fernsprecher Nr. 4.

Molkerei Hooftiel

verkauft Vollmilch aus dem
 Hause fürs ganze Jahr p. Liter
 10 Pfg., Magermilch 3 Pfg.,
 Buttermilch 5 Pfg.

Fr. Kessler.
 Habe noch einen Posten Käse
 abzugeben.

Spielkarten für Whist und Piquet in
 verschiedenen Sorten empfiehlt
J. F. G. Trendtel.

Saiten für sämtliche Streichinstrumente,
 worunter römische Saiten und seidene
 Quinten für Violine, empfiehlt
J. F. G. Trendtel.

Bremer Zigarren in Preisen von
 32 bis 80 Mk. pro Mille in großer Aus-
 wahl empfiehlt **J. F. G. Trendtel.**

Eisenbahnfrachtbriefe vorrätig bei
J. F. G. Trendtel.

Fetter Speck

ist in feiner Ware wieder eingetroffen
J. S. Cassens.
 Ammerländische Leber-, Holz- u. Mett-
 wurst em fi blt Düser.
 Bene gesunde Zwiebeln billig. Düser.

Gut gearbeitete Möbel

kauft man am billigsten bei
 Jever, Wangerstraße. **Wachtel.**

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Auf vielseitigen Wunsch

ist das

Theater lebender Photographieen

auch Donnerstag den 8. November noch geöffnet
 und findet von 6 Uhr ab alle halbe Stunde eine Vorstellung statt.

Preise der Plätze:

1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Kinder die Hälfte.
 Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

C. A. Blunk & Sohn.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf **Bauschein** und **Kontobuch**:
 zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt bis auf weiteres

4 Prozent,

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu
4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

H. Jürgens.

Agenturen:

Bant:	Herr Mandatar G. Schwitters,
Carolinensiel:	„ Adolf Ehlers,
Horumersiel:	„ E. H. Willms,
Schaar:	„ D. Fimmen,
Sillenstede:	„ Aukt. E. G. Albers,
Tettens:	„ Rechnungsf. R. J. Behrens,
Wittmund:	„ Aukt. G. Wiechmann.

Hotel Schütting, Jever.

Fortwährend Auftreten des
 kleinen Instrumentalkünstlers

Mr. Piccolini.

Entree frei.

Burg Kniphhausen.

Montag den 19. November
**großes Militär-
 Streich-Konzert,**

ausgeführt von Mitgliedern des Musik-
 korps des kaiserl. 2. Seebataillons.
 Nachher

Ball.

Entree 50 Pf.
 Es ladet freundlichst ein **H. Willms.**

Radfahrer-Klub Fahrewohl.

Donnerstag den 8. d. M. abends 8 Uhr
 Versammlung im Vereinslokal.

Sonntag den 18. November

große Tanzmusik,

wozu ich jedermann freundlichst einlade.
 Friederikensiel. **D. J. Willen.**

Erinnerung an den Kasino-Ball

Donnerstag den 8. d. M.
 Neudecker Hof. **A. Windels.**

Gesucht

auf sofort tüchtige Zimmer- und
 Maurergefellen beim Neubau beim
 Bahndamf.

Hahrdum. **Alhorn.**

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Auf Beschluß der Generalversammlung
 vom 8. Juli d. J. und mit Genehmigung
 des Staatsministeriums ist für diejenigen
 Kassensmitglieder, deren Arbeitsverdienst
 täglich 3 Mk. und mehr beträgt, eine weitere
 Beitragsklasse errichtet. Die Arbeitgeber
 werden aufgefordert, bis 11. November
 dem Rechnungsführer der Kasse Anzeige
 von denjenigen von ihnen beschäftigten
 Kassensmitgliedern zu machen, deren Gehalt
 oder Lohn dem vorstehenden Satz ent-
 spricht.

Jever, 1900 November 7.
Der Vorstand. B. Müller.

Herrn-Garderoben

werden zu billigen Preisen nach der
 neuen Mode elegant und dauerhaft ange-
 gefertigt. Tadelloser Sitz, Reparaturen
 gut und billig.

Krummellbogenstr., Ecke Prinzenallee.
Joh. Esders.

Geburts-Anzeigen.

Statt Ansage.
 Heute Morgen wurde uns eine gesunde
 Tochter geboren, was wir hoch erfreut
 anzeigen.

Willy. Ahling und Frau.

Hermannslust, 5. Nov. 1900.

Der Geburt eines prächtigen Knaben
 erfreuten sich

Marineabtheilung H. Renken u. Frau
 Anna geb. Scherenberg.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an

J. Hinrichs u. Frau
 geb. Wenne.

Süderhausen, den 6. Nov. 1900.

Der Gesamt-Anlage unserer heu-
 tigen Nr. (außer preussischem Gebiet)
 liegt ein Prospekt des Bankhauses
Philipp Fürst in Hamburg bei.

Hierzu ein zweites Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen.
Bestellen genügt. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangeline 2 M.

Preis der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copypresse oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Sohn in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 260.

Donnerstag den 8. November 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Oldenburg und Ostfriesland auf der Pariser Weltausstellung.

(Schluß.)

Wenn der Haupt-Katalog also angab: „race Frise-Oldenburg“, so trat die Absicht dieser Verschleierung der Abstammung nur zu deutlich zu Tage, abgesehen davon, daß der Katalog den in unserem oldenburger Zuchtbuchregister nachgewiesenen oldenburger Pferden direkt die Nationalität abspricht und dadurch das größte Mißtrauen gegen unsere Registrierung entstehen mußte. Nach Obigem bestand nunmehr für die vom Verbands ausgehenden oldenburger Hengste die Möglichkeit, bei dem Konkurrenzkampf von den Hengsten sogenannter „friesisch-oldenburgischer Abstammung“, d. h. also von den eigenen oldenburger Stammesbrüdern, geschlagen zu werden. Dadurch würde selbstverständlich das Renommee dieser nach ostfriesischer Bezeichnung sogen. Race Frise-Oldenburg zum Schaden unserer oldenburger Rasse unrechtmäßiger Weise gestiegen sein. Durch das oben bezeichnete Vorgehen seitens der beteiligten ostfriesischen Herren wurde der Registrierung unserer oldenburgischen Pferde direkt Hohn gesprochen; deshalb erachteten die oldenburger Vertreter es für ihre unabwendbare Pflicht, hier einzugreifen und solchen Manipulationen ein für alle Mal ein Ziel zu setzen. Die Schaarordnung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft schreibt im § 7 u. a. vor:

Die etwaigen von den Angaben des Ausstellers abweichenden Thatfachen sind durch Anschlag am Stande des Ausstellers bekannt zu geben; auch können nach Umständen die betreffenden Tiere von der Ausstellung entfernt werden;

und im § 9: „Unrichtige Angaben bei der Anmeldung bez. Beschreibung oder deren Ergänzung schließen die unrichtig angemeldeten Tiere vom Preisbewerb aus, es sei denn, daß der Aussteller selbst dieselben so zeitig richtig stellt, daß für die Richter und Besucher der Ausstellung ein Irrtum ausgeschlossen werden kann“, endlich

im § 10: „Wesentlich falsch gemachte Angaben werden durch Ausschluß aller Tiere des Anmeldenden (bei Fälschung sämtlicher Inhaber derselben), auch der schon der Beurteilung durch die Richter unterlegenen, von der Laufbahn und allen künftigen Ausstellungen der Gesellschaft bestraft. Hierbei entscheidet der Gesamtschuß auf Grund des Berichtes der Schaarwarte.“

In der Annahme, daß die Schaarordnung für die Pariser Pferdeausstellung ähnliche Bestimmungen enthalten werde, wandten sich nunmehr die oldenburger Vertreter an den Vorsitzenden der deutschen Kollektivausstellung, Herrn G. Habsbahs aus Sommerlandertrop bei Krempe in Holslein, und baten denselben unter Darlegung des Sachverhaltes beim Generalkommissar für die Ausstellung, die Ausschließung der vorbezeichneten 4 Hengste vom Wettbewerb herbeiführend zu wollen.

Der genannte Herr berief aber zuvor eine Versammlung der beteiligten Herren, um in dieser eine Einigung zu erstreben. In dieser Sitzung hat Herr Habsbahs die Vertreter, wenn irgend möglich, sich auf gutlichem Wege zu einigen. Ob ein Ausschließen der ostfriesischen Hengste vom Wettbewerb möglich sei, wäre ihm nicht bekannt; außerdem könnten sich die Verhandlungen über diese Streitfrage möglicherweise derartig in die Länge ziehen, daß der Prämierungstermin darüber verstreichen werde.

Der Vertreter Ostfrieslands, Herr Dekonominer Dr. Wegener-Norden, glaubte darauf mit der Drohung antworten zu müssen, daß, falls die oldenburger Vertreter bei ihren Forderungen beharren würden, die ostfriesischen Vertreter den besten Pariser Advokaten annehmen würden, um zu erzwingen, daß sämtliche oldenburger Pferde mit Arrest belegt würden, weil dieselben ein Brandzeichen trügen, welches ihnen patentamtlich abgesprochen sei. Der Vorsitzende des Verbandes legte daraufhin die Verhandlungen klar, die bei dem Patentamt wegen Führung des Brandzeichens bis jetzt gepflogen sind und teilte mit, daß der Verbandsvorstand vom großherzoglichen Staatsministerien beauftragt sei, das in Oldenburg gesetzlich ein-

geführte Brandzeichen weiter zu führen, daß es im übrigen den oldenburger Züchtern aber nur angenehm sein könne, wenn hierdurch ein Anstoß zur Regelung der leidigen Brandzeichenangelegenheit gegeben würde. (Das von den Ostfriesen angeforderte Brandzeichen wird jedoch bereits seit 80 Jahren im Herzogtum Oldenburg benutzt.)

Im übrigen möge nachstehendes Protokoll, zu dessen Veröffentlichung der Vorstand durch irritierende Zeitungsberichte gezwungen wird, den weiteren Verlauf der Verhandlungen wiedergeben und bestätigen, daß nicht wir, sondern die Ostfriesen Anlaß zu den Differenzen gegeben hatten:

Weltausstellung Paris 1900.

Kollektiv Pferde-Ausstellung Deutschlands, Vergleich

betreffend Abstammungsangabe bei 4 Hengsten, die in Paris von Ostfriesland ausgestellt sind.

Die Herren Vertreter Ostfrieslands erklären sich bereit, bei den 7 ausgestellten Hengsten die jetzigen Stallnummern zu entfernen und statt dessen Nummern anzubringen, genau so wie die Oldenburger, und bei den folgenden 4*) Hengsten die von Herrn Lübben verlangten Änderungen folgendermaßen kenntlich zu machen:

921, Arkhiv III, 1053: Bei Vater und Mutter ist das Wort Frise zu streichen.

927, Aristofat, 1019: Hinter Wadders ist in Klammer hinzuzufügen (Oldenburg); beim Vater ist das Wort Frise zu streichen; bei der Mutter ist hinter der Abstammung das Wort (Oldenburg) in Klammer hinzuzufügen.

930, William, 1046: Hinter Logemannsdeich ist in Klammer hinzuzufügen (Oldenburg); bei Vater und Mutter ist das Wort Frise zu streichen.

939, Gaubian, 1039: Hinter Neuenhüntorf ist in Klammer hinzuzufügen (Oldenburg); bei Vater und Mutter ist das Wort Frise zu streichen.

Die Herren aus Oldenburg, welchen dies Anerbieten Ostfrieslands wie vorstehend vorgelesen ist, erklären sich einverstanden und bereit, auf alle offiziellen Schritte in dieser Angelegenheit zu verzichten und dieselbe hiermit als erledigt zu betrachten, wenn noch heute die Tafeln bei den ostfriesischen Pferden entfernt und spätestens Montag die neuen Tafeln angebracht werden, und wenn ferner für den Fall, daß einer oder einige der vorstehend genannten 4 Hengste sollten prämiert werden, bei diesen in der offiziellen Prämierungsliste die vorstehenden Berichtigungen Aufnahme finden.

Der Vorsitzende des deutschen Komitees erklärt sich bereit, unverzüglich die Anfertigung der neuen Tafeln veranlassen zu wollen und möglichst Bedacht zu nehmen, daß dieselben den oldenburger Tafeln ähnlich gemacht werden, zu welchem Zweck ihm eine derselben überlassen wird.

Paris, den 1. September 1900.

gez. G. Habsbahs.

gez. Wegner.

Ed. Lübben.

gez. Willroth.

Justus Schülter.

Es darf schließlich nicht unerwähnt bleiben, daß die in vorstehendem Vergleich im vorletzten Absatz bezeichneten Stallnummern nicht am Montag, sondern einige Tage später angebracht wurden, daß ferner die mit Preisen bedachten ostfriesischen Hengste oldenburger Abstammung in der offiziellen Preisliste nicht, wie vereinbart, mit der Berichtigung Aufnahme gefunden haben. Auf wen das Außerachtlassen der beiden Punkte des vorstehenden Abkommens zurückzuführen ist, entzieht sich der Beurteilung des Vorstandes.

Wenn nun aber bald nach dem durch Unterschrift der Beteiligten sanktionierten Abkommen vom 1. September an den Ständen der mehrfach erwähnten 4 Hengste außer der vereinbarten Stalltafel noch eine zweite Tafel angebracht wurde folgenden Inhalts:

*) In der Beilage zu Stück 9 des Amtsblatts der königlichen Regierung zu Aurich vom 2. März 1900, d. i. das Verzeichnis der angehörten Privatbesitzer Ostfrieslands für das Jahr 1900, sind sämtliche vier vorgenannten Hengste als in Oldenburg geboren und dem oldenburger Schläge angehörig bezeichnet, wie auch deren Eltern als oldenburgische Hengste bzw. oldenburgische Stuten gekennzeichnet sind.

„1900
Exposition universelle
Race d'Allemagne
Frise orientale.“

so mag es einer unparteiischen Beurteilung überlassen bleiben, ob das Verfahren der ostfriesischen Vertreter angeht des Unbereinommens mit den Geboten der Loyalität in Einklang gebracht werden kann. „Sum cuique!“

Vermischtes.

* **Hamburg, 4. Nov.** Die Sanftmütige Versicherungsanstalt in Lübeck für Invaliditäts- und Altersversicherung hat bekanntlich in Oberberg am Harz eine Ungehörigkeitsanstalt für Arbeiter eingerichtet, welche im vorigen Jahre Gegenstand steter Angriffe der sozialdemokratischen Arbeiter war. Diese traurigen Anschuldigungen gipfelten in einer Broschüre des Arbeiters K., der in Oberberg zuerst als Kranker und dann als Kontrollbeamter anwesend war. Die Schmähschrift trotzte von Anschuldigungen, Beleidigungen, Falschurteilen usw. gegen den Anstaltsarzt Dr. Dit und die beiden Inspektoren Timm und Weber, so daß der Staatsanwalt Anklage erhob. Der Angeklagte konnte auch keine seiner Behauptungen begründen, so daß selbst sein Verteidiger zugeben mußte, daß nur ganz unüberhebliche Unregelmäßigkeiten vorhanden seien. Während der Staatsanwalt nur 4 Monate Gefängnis beantragte, verurteilte das Landgericht den „frivolsten Beleidiger“ zu 6 Monaten Gefängnis und sofortiger Verhaftung. — Der Verfasser des bekannten Liedes: „Was traucht dort in dem Busch herum“, Hoffmann-Kutschke aus Breslau, war kürzlich zum Fest der Ritter vom eisernen Kreuze hier anwesend. Der Senat hat ihm in Anerkennung des von Kutschke gesprochenen und gebichteten Festprologs über Hamburg einen großen goldenen Portugaleter und ein anerkennendes Schreiben zugehen lassen.

* **Von der Zensur.** Seitdem Herr Dumrath, der disziplinierte Kanalgegner und Landrat a. D., das Amt des Zensors innehat, erfreut sich, so schreibt man der Freit. Ztg., das Geistesleben des deutschen Volkes eines so gründlichen Polizeischutzes, daß es darüber leicht die Verdienste früherer gestrenger Herren vergessen könnte. Darum verdient umso mehr in unserer jubiläumsfreudigen Zeit ein Gedenktag der Zensur gefeiert zu werden, der in stürmischen Kämpfen um die lex Heinze überleben worden zu sein scheint. In dem 1882er Jahrgang der Grenzboten veröffentlichte Gustav Wüstmann neben manchem andern ergötzlichen Beispiel von Zensurenweisheit auch das nachstehende Pro Memoria an die Churf. Bayer. Commission zu Leipzig des Professors Johann August Ernesti, d. J. Decanus der theologischen Facultät daselbst:

„Es wird hier ein Buch verkauft, welches den Titel führt: „Leiden des jungen Werthers“ etc. Diese Schrift ist eine Apologie und Empfehlung des Selbst Mordes; und es ist auch um des Willen gefährlich, weil es in witziger und einnehmender Schreibart abgefaßt ist. Einige gelehrte und sonst geachtete Männer haben gesagt, daß sie sich nicht getrauet hätten das Buch durchzulesen, sondern es etliche mal weggelegt hätten. Da die Schrift also üble Impressionen machen kann, welche zumal bei schwachen Leuten, Weibspersonen, bey Gelegenheit aufwachen, und ihnen verführerisch werden können: so hat die theologische Facultät für nötig gefunden zu sorgen, daß diese Schrift unterdrückt werde: dazumal igo die Exempel des Selbstmordes frequenter werden. Daher ich die Wohl. Bayer. Commission im Namen jener hierdurch ersuche, den Verkauf dieser Schrift zu verbieten, und dadurch üblen Folgen vorbeugen zu helfen.“

Leipzig, am 28. Januar 1775.“
Die „wichtige und einnehmende Schreibung“ leuchtete übrigens auch der Theologenfakultät zu Kopenhagen ein, ohne sie doch erleuchten zu können. Johann Wilhelm Appell teilt in seiner Monographie „Werter und seine Zeit“ über das 1776 erfolgte Verbot des Werter in Dänemark aus der Begründung die folgende Stelle mit: „Dieser Roman muß für eine Schrift angesehen werden, die die Religion bespottet, das Kaiser beschimpft, Herz und gute Sitten verderben kann; für unschuldige und nicht

festen Menschen um so gefährlicher, als der Verfasser sich einmal find, seine Ansichten über die Darstellung zu verbergen und seinem Gewissen Genüge zu thun. Er ließ die gesammte Auflage in seinem Gebiete aufkaufen. Und der Erzbischof von Mailand, politisch, wie geistliche Herren

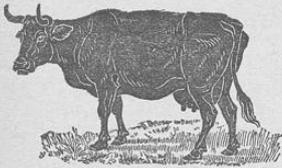
England freundlichst empfängt du den zerrütteten Gast. logar der Chieme Malet, mit ängstlicher Hand, Wertern und Lotten auf Glas.

Die Herren Gebr. Bunt zu Wittmund und Gatterjum lassen Montag den 12. d. M. vormittags 10 Uhr beim Aberschen Gasthose hieselbst

Privat-Bekanntmachungen.

Zweiter Termin zum Verkauf meiner zu Waddewarder Warfe belegenen **Häuslingsstelle** mit vielem Gartengrund und 47 Ar Grünland wird angelegt auf **Sonnabend den 10. November nachmittags 3 Uhr** in Zwitter's Wirthehaus in Waddewarden, und wird bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt. Falls ein Verkauf nicht zu Stande kommt, soll die Stelle auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden **Jeber. Friedrich Kretschmer.**

Für betreffende Rechnung werde ich **Montag den 12. Novbr. 1900 nachmittags 1 Uhr** beim Hause des Gastwirts Ed. Behrends zu Schennum (10 Minuten von der Bahnstation Jeber entfernt) öffentlich meistbietend auf **halbjährige Zahlungsfrist** verkaufen:



- 5 frischmilche Kühe,
 - 10 hochtr. Kühe, in 14 Tagen kalbend,
 - 8 dito Rinder, 2 1/2 Jahre Jahre alt, ebenfalls in 14 Tagen kalbend,
 - 10 zeitmilche und fähre Kühe,
 - 10 niedertrag. und güste Rinder, 2 1/2 Jahre alt,
 - 4 1 1/2-jähr. Rinder,
 - 5 2 1/2-jähr. Ochsen,
 - 5 1 1/2-jähr. Ochsen,
 - einige Kälber;
- sowie
 20 Schafe und 10 Ferkel.
- Das Vieh ist sämtlich hiesiges Vieh und von bester Qualität. Kaufstehhaber werden eingeladen. **Jeber. Aukt. G. N. Meyer.**

Großer Umsatz! ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ Kleiner Nutzen!

Zum Winterbedarf

empfehle **Unterziehzuge für Herren, Damen und Kinder, Flanelle, Parchend und Velour zu Kleibern, in schöner Auswahl, von 30 Pfg. an, Kapotten, Taillentücher, Handschuhe, Mäcke, Strümpfe, Regenschirme, Delröcke, Lederhosen, Westen, Kittel, fertige Anzüge. Anzüge nach Mass unter Garantie. Gardinen in weiß und creme, großartige Muster. Anfertigung von Betten in bekannt guter Ware. Bettinletts, Federn und Daunen stets frisch.**

Hugo Hespern, Heuende.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlgeschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, * niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

- Brod-Maffnade,** 1 Pfd. 32 Pf., bei Broden Pfd. 30 Pf.,
 - Würfelzucker,** 1 Pfd. 32 Pf., 10 Pfd. à 31 Pf., bei Kisten 30 Pf. per Pfd.,
 - Gemahlenen Zucker,** 1 Pfd. 30 Pf., 10 Pfd. für 2 Mk. 90 Pf.,
 - feinsten Kandis,** 1 Pfd. 38 Pf., 40 Pf., 42 Pf., 44 Pf.
- alles in bester Qualität, empfiehlt **J. H. Cassens.**

Beinfrantheiten

aller Art
 heilt schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufsstörung, auf Wunsch Garantie nach besondener Abmachung,
Dr. med. Ed. Strahl,
 Spezialarzt für Beinfranke aus Berlin,
 jetzt **Hamburg,** Grosse Allee 10.
 Briefliche Auskunft kostenlos.

Bestandtheile der Carl Heintze'schen Anstalt ein Freiloose!

8. Thüringische Kirchenbau-
Geld-Lotterie
 für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Frank).
 Zwei Ziehungen, erste 14., 15. November 1900.
 Höchstbetrag ist im günstigsten Fall
75 000 M.
 spec. 50,000, 25,000, 10,000, 5,000, 3,000 etc., in Summa 8000 Geldgewinne
 Originalloose, für beide Ziehungen gültig, à Mark 3,30, Porto u. 2 Listen 30 Pf. extra, empfehlen
Carl Heintze, General-Debit, Gotha
 u. die durch Plakate kenntlich. Handlung. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Warenhaus
B. H. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Gelegenheitskauf!
 Große Posten
 82 Ctm. breite Baumwolle, karierte
Bettzeuge,
 prima Ware,
 Meter 35 Pfg.,
 früherer Preis 45 Pfennig.

Musterfortimente werden franco zugesandt.
 Aufträge von 20 Mk. an franko.

Hochfeiner, garantiert reiner
Bienen-Honig
 à Pfund 60 Pf., bei Abnahme von mindestens 10 Pfd. an à Pfd. 50 Pf.
J. Gutentag & Sohn.
 Beste blagrote Extraktstoffe empfiehlt
H. Behrens.

Zu veraieten
 auf Mai 1901 eine Wohnung an eine kleine ruhige Familie in dem von mir bewohnten Hause.
 Jeber, St. Annenstraße Nr. 102.
 Joh. Peters.

Gesucht
 zu Mai ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau gegen Salär bei Familienanschluß. Näheres bei
J a n s e n, Stadtwage.

Zu verpachten
 auf Mai eine Wohnung mit Gartengrund bei der Kampplütze.
 Jeber. **G. Lübben.**

Habe die von Edo Duden bewohnte Wohnung nebst Gartenland zum 1. Mai nächsten Jahres zu vermieten.
B. Weenzen.
Steinhansen. Habe 20 bis 25 Ochsen in Fütterung zu geben. Offerten mit Preisangabe erbitte.
W. Sühren.



Hornvieh

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.
 Wittmund, den 6. November 1900.
H. Eggers.

Herr Viehhändler Steenter zu Willen läßt
Montag den 12. d. Mts.
 vormittags 10 1/2 Uhr
 beim Aberschen Gasthose hieselbst



Hornvieh

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.
 Wittmund, den 6. November 1900.
H. Eggers.

Das dem Herrn J. C. Kleiß gehörige, im Tatergange hieselbst belegene, zu 2 Wohnungen eingerichtete, von Eden und Georg bewohnte

H a u s
 habe ich zum 1. Mai 1901 zu verkaufen oder zu vermieten. Kauf- und Mietstehhaber wollen sich ehestens an mich wenden.
 Jeber. Aukt. G. N. Meyer.

Wünsche das
Haus mit Gartengrund,
 bisher von Frau Witwe Lohmann bewohnt, unter der Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich an mich wenden.
 Tettenferaltendeich. **Sinrich Kruse.**

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß der verstorbenen Frau Witwe Lohmann Forderungen haben, müssen innerhalb 14 Tagen spezifizierte Rechnung einbringen; in gleicher Frist wollen diejenigen, welche an den Nachlaß schulden, Zahlung leisten.
 Tettenferaltendeich. **Sinrich Kruse.**

Gesucht für Jeber und Umgegend
 vertrauenswürdig, tüchtiger

Vertreter
 von e'ner großen
Krankenzuschkasse
 für Acquisition und Inzassa.
 Kleine Kaution erforderlich. Geeignet für Kassierer, Versicherungsagenten oder Reisenden. Offerten erbeten unter Nr. 100 an d. Exped. d. Bl.